

IM BLICK » ARZT UND PRAXISTEAM

Eine Serie in Kooperation von **ÄrzteZeitung** und **AOK-Bundesverband**



Ein Qualitäts-Check für Arztnetze

Die optimierte Zusammenarbeit und Kommunikation von Ärzten in Netzen trägt zu einer besseren und effektiveren Versorgung von Patienten bei. Dafür gibt es deutliche Hinweise, bisher aber kaum Belege. Auf der KBV-Messe stellt die AOK ein Projekt vor, das hier mehr Transparenz schaffen soll.

VON TAINA EBERT-RALL

BERLIN. „Qualität in Arztnetzen – Transparenz mit Routinedaten“ (QuATRo) heißt das Projekt, das transparent machen soll, ob Ärzte ihre Patienten in Netzen besser versorgen. QuATRo ist ein Werkzeug, das Arztnetzen einen Vergleich der Versorgungsqualität mit anderen Netzen und mit dem landesweiten Durchschnitt ermöglicht. Auf der KBV-Messe, die vom 26. bis 28. März in Berlin stattfindet, stellt die AOK das Projekt vor. Die methodische Grundlage für QuATRo liefert das Qualitätsindikatoren-System für die ambulante Versorgung (QiSA).

Die QiSA-Indikatoren sind in mehrjähriger Zusammenarbeit zwischen dem AOK-Bundesverband und dem Göttinger Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) entwickelt worden. „Sie machen die Qualität in der Arztpraxis auf wissenschaftlich fundierter Basis messbar. Dadurch entsteht ein differenziertes Bild der Qualität in der ambulanten Versorgung“, erklärt die Leiterin der Abteilung Vertragsentwicklung im AOK-Bundesverband, Dr. Katrin Krämer.

Über 60 Netze haben einen AOK-Vertrag

So zeigt der Vergleich mit dem landesweiten Durchschnitt unter anderem, wie häufig die Netzärzte notwendige Kontroll- und Vorsorgeuntersuchungen durchführen beziehungsweise veranlassen, oder wie oft sie die angezeigten Medikamente für die jeweilige Erkrankung verschreiben.

Schon seit Ende der 1990er Jahre haben die AOKs Einzelverträge mit Arztnetzen geschlossen. Inzwischen gibt es Verträge mit über 60 Netzen. Das Gros dieser Netze verfolgt einen populationsbezogenen Ansatz, bezieht also die ganze Bevölkerung einer Region ein.

Die Netzärzte koordinieren die gesamte medizinische Versorgung. Die Patienten haben eine starke Bindung an ihren Hausarzt im Netz. Einige Arztnetze sind auf die Versorgung ei-

QuATRo in Kürze

- **An dem Projekt** „Qualität in Arztnetzen – Transparenz mit Routinedaten“ (QuATRo) sind die AOK Bayern, Nordost und Rheinland/Hamburg sowie 14 Praxisnetze beteiligt.
- **440 Hausärzte** und 380 Fachärzte waren 2012 in den beteiligten Netzen zusammengeschlossen.
- **Methodische Grundlage** für die Datenanalyse liefert das Qualitätsindikatoren-System für die ambulante Versorgung (QiSA).

➔ Weitere Informationen zu QuATRo finden Sie unter: www.aok-gesundheitspartner.de



Mit indikationsspezifischen und ebenfalls vorhandenen indikationsübergreifenden Indikatoren kann die Versorgungsqualität für Arztnetze gemessen sowie mit anderen Netzen und der Regelversorgung verglichen werden. Indikationsspezifische Indikatoren gibt es für Diabetes, Koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, Rückenschmerz, Asthma/COPD und Depression.

Quelle: AOK-Bundesverband, Grafik: G+G

ner bestimmten Erkrankung wie zum Beispiel das Diabetische Fußsyndrom spezialisiert.

Daten helfen beim internen QM

Bisher gibt es nur vereinzelt Initiativen, um die Versorgungsqualität transparent zu machen. Von der standardisierten Qualitätsmessung mit QuATRo und dem dadurch möglichen Vergleich mit anderen Netzen und mit der Regelversorgung können Arztnetze und Kostenträger gleichermaßen profitieren. Zum Beispiel können die Netze nach Worten Krämers die Ergebnisse der Auswertung für ihr internes Qualitätsmanagement nutzen.

An QuATRo sind die AOK Bayern, Nordost und Rheinland/Hamburg sowie 14 Arztnetze beteiligt. Die Netze betreuen über 90 000 eingeschriebene AOK-Versicherte, das größte 20 400, das kleinste etwas über 650. In diesen Arztnetzen waren im Jahr 2012 insgesamt knapp 440 Hausärzte und rund 380 Fachärzte zusammengeschlossen.

Netze halten sich stärker an Leitlinien

Erste Analysen zeigen, dass die Mehrheit der Arztnetze, die sich an QuATRo beteiligen, ihre Patienten bereits gut versorgen. Beispielsweise verordnen die Netzärzte bei Patienten mit Koronarer Herzkrankheit und Herzinsuffizienz häufiger leitliniengerechte Medikamente als ihre Kollegen außerhalb der Netze. Um die Behand-

lung aber noch weiter zu verbessern, werten die Netzärzte untereinander sowie gemeinsam mit der AOK die Ergebnisse in Qualitätszirkeln aus und besprechen Handlungsoptionen.

Kein Mehraufwand für Ärzte

Die QuATRo-Analyse basiert auf Routinedaten von AOK-Versicherten. Dazu gehören Abrechnungsdaten der ambulanten und der stationären Versorgung sowie der Arzneimittelversorgung, erläutert Krämer. Auch fließen Leistungen ein, die außerhalb des Arztnetzes für die eingeschriebenen Versicherten erbracht worden sind. Vorteil für die Arztnetze: Sie haben keinen zusätzlichen Dokumentationsaufwand. „Die AOK wertet in dem Projekt Daten aus, die Krankenkassen ohnehin erhalten“, so Krämer.

Analyse bezieht über 30 Indikatoren ein

Das Indikatoren-Set wird in enger Zusammenarbeit zwischen den AOKs und den Arztnetzen weiterentwickelt. Bisher fließen mehr als 30 QiSA-Indikatoren in die Analyse ein, die verschiedene Aspekte der Qualität abbilden. Das Set beinhaltet indikationsspezifische Werte für Diabetes mellitus Typ 2, Koronare Herzkrankheit, Herzinsuffizienz, COPD, Asthma, Rückenschmerz und Depression sowie indikationsübergreifende zur Pharmakotherapie und zum Thema Prävention.

So wird zum Beispiel bei KHK-Patienten mit einem Herzinfarkt ge-

schaht, wie viele von ihnen Betablocker erhalten haben. Eine höhere Quote spricht für eine bessere Versorgungsqualität, da Betablocker nachweislich die Sterberate und die kardiovaskuläre Morbidität bei Herzinfarkt-Patienten senken.

Auch die Behandlung mit Statinen bei Patienten mit Koronarer Herzkrankheit gibt Auskunft über die Versorgungsqualität. Zudem gibt bei KHK-Patienten mit zu hohem Blutdruck die Behandlung mit Blutdrucksenkern wie ACE-Hemmern oder Calciumantagonisten Aufschluss über die Versorgungsqualität.

Aus diesen drei krankheitsspezifischen Indikatoren lassen sich Rückschlüsse auf die Prozessqualität bei KHK-Patienten ziehen und gegebenenfalls Ansatzpunkte zur Verbesserung ihrer Versorgung finden. Kontraindikationen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Zu den allgemeinen Indikatoren gehören die Zahl der konsultierten Hausärzte, der Krankenhauseinweisungen und der Anteil der Facharztbesuche mit Überweisung. Diese Indikatoren geben Auskunft über den Erfolg der Versorgungssteuerung.

Da die Daten für jedes einzelne Netz Stärken und Schwächen transparent machen, haben die Arztnetze nach Krämers Worten die Chance, sich einerseits immer weiter zu entwickeln und andererseits eine breite Öffentlichkeit über ihre gute Arbeit zu informieren.

Individuelles Kursprogramm zur KHK-Prophylaxe

AOK-TICKER Herz-Kreislauf-Krankheiten (KHK) sind Todesursache Nummer eins in Deutschland. Vier von zehn Todesfällen gehen auf ihr Konto, meldet die AOK Nordwest. Dabei sei eine der Hauptursachen für die Entstehung von KHK zu wenig Bewegung. „Aus diesem Grund haben wir zusammen mit der Universität Karlsruhe das Präventionsprogramm ‚AOKardio‘ entwickelt“, sagt AOK-Vorstandsvorsitzender Martin Litsch. Kernelement des Programms ist ein auf die Teilnehmer individuell zugeschnittenes Ausdauertraining.

➔ Weitere Infos über ‚AOKardio‘ gibt es unter: www.aok.de/nordwest (Menüpunkt: Presse)

Fit im Betrieb: Initiative für gesunde Mitarbeiter startet

Mit der neuen Initiative „Fit im Betrieb - Der AOK-Check-Up“ setzen sich die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und die AOK Niedersachsen für das Thema Gesundheit im demografischen Wandel zu sensibilisieren. Herzstück ist der Back-Check: Mit dem mobilen Mess-System kann in wenigen Minuten die individuelle Muskelkraft analysiert werden. So lässt sich auch ein Ungleichgewicht im Bereich des Halte- und Bewegungsapparats feststellen.

➔ Infos zu den regionalen Veranstaltungsterminen in Niedersachsen gibt es unter der Tel.-Nr.: 0511 / 12389-16121

Austausch-Plattform für pflegende Angehörige

Laut Bundesgesundheitsministerium werden 69 Prozent aller Pflegenden zu Hause versorgt. Die pflegenden Angehörigen sind im gemeinsamen Alltag ständig neuen Herausforderungen ausgesetzt. Doch wie kann verhindert werden, dass sie an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen? Der Interprofessionelle Pflegekongress am 10. und 11. April im Dresdner Hygiene-Museum, organisiert von Springer Medizin, ist dabei eine wichtige Plattform für den Austausch. In diesem Jahr lädt die AOK PLUS alle Interessierten zur kostenfreien Abendveranstaltung „Entlastung annehmen - Belastung teilen“ am 10. April von 18 bis 20 Uhr ein. Anmeldung und Infos gibt es unter der Tel.-Nr.: 0800 / 2471001.

Die Praxis-Serie

Lesen Sie in der nächsten Folge am 4. April: Die AOK bietet zahlreiche Apps rund um das Thema Gesundheit an – vom Vorsorgemanager inklusive deutsch-türkischem Medizinwörterbuch bis hin zur mobilen Arztbewertung. Wir stellen diese nützlichen Angebote für das Smartphone vor.

Kontakt: Haben Sie Fragen oder Anregungen an die AOK für diese Seite? Dann schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an prodialog@bv.aok.de.